

Wahlprüfsteine Forum Lokale Agenda 21 Kommunalwahl 2019 – Stand Juli 2021

Beantwortung der CDU-Stadtratsfraktion

Themenbereich Nachhaltigkeit/Fairer Handel/Wirtschaft/AGENDA 2030

Frage 1 Mikroplastik wird zunehmend als Gesundheitsproblem erkannt. Was tut Ihre Partei gegen die unkontrollierte Verbreitung von Plastik in der Umwelt, z.B. durch die zunehmende Verpackungsflut, aber auch durch das massenhafte Wegwerfen von Zigarettenskippen?

Wichtig ist, dass sich das Bewusstsein bei den Mitmenschen nachhaltig weiter verändert und deutlich wird, wie schädlich Plastik ist. Da hat sich in den letzten Jahren viel getan, aber da ist auch noch mehr möglich. Mitgebrachte Verpackungen zu benutzen, ist ein wichtiger Schritt und diese Initiative begrüßen wir ausdrücklich. Im Einzelhandel, Supermärkten oder Discountern, aber auch auf dem Wochenmarkt muss verstärkt für eine weitere Reduzierung des Mülls geworben werden. Letztendlich entscheidet das aber auch der Verbraucher, wenn er zum Beispiel auf Plastiktüten verzichtet oder unverpackt einkauft. Da muss jede/r ihren/seinen Beitrag leisten. Gerade in der Pandemie haben wir mit den vielen To-Go-Angeboten ein Vielfaches an Einwegverpackungen. Hier muss ein unkompliziertes Mehrwegsystem möglichst breit eingeführt werden.

Frage 2 Welche Vorkehrungen werden Sie zukünftig treffen, damit die im öffentlichen Raum verbauten und von der Landeshauptstadt Mainz beschafften Materialien nachhaltigen Bedingungen entsprechen?

Frage 3 Welche Waren und Dienstleistungen werden Sie zukünftig durch die Stadt unter ökologischen und sozial verantwortlichen Kriterien einkaufen lassen?

Frage 4 Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um die Ziele der Agenda 2030 einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln und engagierte Menschen dabei zu unterstützen, sich für die Agenda 2030 und den fairen Handel einzusetzen?

Fragen 2-4 werden aufgrund des engen thematischen Zusammenhangs zusammen beantwortet:

Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass bei öffentlichen Aufträgen Materialien genutzt werden, deren Herkunft klar bestimmbar ist und deren Wertschöpfungskette mit den Zielen der Agenda 2030 in Einklang stehen. Diesem Anspruch wollen wir auch bei Waren und Dienstleistungen gerecht werden. Die Stadt muss bei diesem Thema mit gutem Beispiel voran gehen und für die nötige Transparenz sorgen. Des Weiteren muss engagierte Menschen umfassend informieren. Informationen über die städtische Website und über Informationsveranstaltungen wären ein sinnvoller Schritt in die richtige Richtung. Die aktuellen Informationen auf der Homepage sind hingegen eher allgemeiner Natur.

Frage 5 Welche Strukturen werden Sie schaffen, um die Ziele der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 in Mainz umzusetzen?

Die Lokale Agenda 21 ist seit vielen Jahren im Einsatz und bei vielen Veranstaltungen aktiv, um für mehr Nachhaltigkeit, den Schutz von Natur und Umwelt und für Bildung sowie gleichberechtigte Teilhabe einzutreten. Das ist der richtige Weg, muss aber mehr Öffentlichkeit erfahren, damit die Wirkung auch andere Kreise erreicht, die sich bisher nicht oder zu wenig für die wichtigen Zukunftsthemen interessieren. Die naturnahe Schauanlage in Bretzenheim zeigt, wie mit einem niedrigschwelligen Angebot viele Menschen erreicht werden können. Das ist ein gutes Beispiel, um auch in anderen Stadtteilen Nachahmer zu finden. Patenschaften für Grünflächen oder auch Nachhaltigkeitsfeste sind eine gute Gelegenheit, um mehr Aufmerksamkeit zu finden. Bienenwiesen in jedem Stadtteil in Kooperation mit den Umweltverbänden anzulegen, ist eine Maßnahme, die wir auf den Weg bringen möchten und unterstützen. In Bretzenheim hat sich inzwischen die Nachhaltigkeits-AG fest etabliert. Mit vielen guten Ideen wird stadtteilbezogen so ein Weg geebnet, damit die UN-Nachhaltigkeitsziele erreicht werden. Diese und weitere Ideen müssen breiter gestreut und dann vor Ort umgesetzt werden, dafür sollten in den Stadtteilen Paten gefunden werden, so wie das zum Beispiel schon für verschiedene Grünflächen in der Stadt erfolgt ist. Die Initiative Mainz-klimaneutral hat sich in den letzten Monaten auch intensiv in die Debatte eingeschaltet. Mit der großen Unterschriftenaktion wurde deutlich, die Mainzer:innen wollen mehr Nachhaltigkeit.

Frage 6 Welche Maßnahmen wollen Sie in Mainz umsetzen, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen?

Frage 7 Welche Anregungen und Ideen zum Fairen Handel wollen Sie in die zukünftige Kommunalpolitik einbringen?

Fragen 6 und 7 werden aufgrund des engen thematischen Zusammenhangs zusammen beantwortet:

Die Ziele der Agenda 2030 werden von uns unterstützt. Welche konkreten Maßnahmen umgesetzt werden können, hängt stark vom Einzelfall ab und bedarf individueller Lösungen für die verschiedenen Bereiche. Um Fortschritte zu erzielen, bringen wir Anträge in den Stadtrat ein, regen die Aktualisierung von überholten Satzungen an, forcieren eine enge Zusammenarbeit mit der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz und binden die Stadtwerke in die politischen Entscheidungsprozesse mit ein. Darüber hinaus möchten wir Aufklärung gemeinsam mit dem UmweltInformationsZentrum betreiben und die Bürgerinnen und Bürger bei unseren Vorhaben mitnehmen.

Frage 8 Wie gewährleistet Ihre Partei zukünftig die Bürgerbeteiligung bei großen Bauprojekten?

Grundsätzlich ist die Beteiligung an der Bauleitplanung gesetzlich geregelt. Darüber hinaus unterstützt die Fraktion die Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung. Mitglied der Arbeitsgruppe ist der stellv. Fraktionsvorsitzende Norbert Solbach. Das Ergebnis der Beratungen und eine Empfehlung für den Stadtrat ist Ende 20121 zu erwarten.

Mittel einer frühzeitigen Beteiligung der Bürger sind:

- Vorzeitige Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation vor Beginn der offiziellen Verfahren
Beispiele: Mineralstoffdeponie Weisenau, Klärschlammverbrennungsanlage Mombach, etc.

- Bürgerforen
Beispiele: Ludwigstraße, Mainzel-Bahn, City-Bahn
Einrichtung einer Beteiligungs- und Informationsplattform

Frage 9 Die Gesellschaft altert auch in Mainz. Ein vielfach ungenutztes Potenzial an gut ausgebildeten Menschen. Welche konkreten Konzepte und Möglichkeiten, abgesehen vom Ehrenamtsbüro, bieten Sie diesen älteren BürgerInnen, sich im Gemeinwesen zu engagieren?

Grundsätzlich haben engagierte Senior:innen vor Ort in den Stadtteilen sehr viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Das beginnt bei Lesepatenschaften in den Schulen, führt über Besuchsdienste in den Pfarrgemeinden und Verbänden bis hin zu den vielen Vereinen. Sie bieten viel Raum für Senioren, sei es beim Sport oder zur Fastnacht. Die Arbeit vor Ort wird von uns immer unterstützt und viele Sozialraumgruppen sind in den letzten Jahren entstanden und haben zum Beispiel Seniorenstadtpläne erarbeitet. Die Erweiterung des Stellenumfanges für die offene Seniorenarbeit ist der richtige Weg, um vor Ort Aktivitäten für Seniore:innen zu bündeln und neue Ideen gemeinsam zu entwickeln. Hier werden wichtige Akzente gesetzt und auch die neuen Projekte der Wohnbau Zuhause in Mainz sind eine wichtige Initiative, damit Menschen so lange wie möglich im gewohnten Wohnumfeld auch bei Pflegebedürftigkeit leben können.

Frage 10 Studien haben ergeben, dass individuelle Ladengeschäfte und Familienbetriebe mehr Arbeitsplätze schaffen und der Gemeinde höhere Steuereinnahmen bescheren als Handelsketten und große Konzerne. Wie wird Ihre Partei die lokale, mittelständische Wirtschaft und die Start-Up-Szene stärker fördern?

Mittelständische Unternehmen wurden in der Stadt zu lange mit zu wenig Aufmerksamkeit behandelt. Mit Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz (CDU) gibt es die Chance für eine neue Diskussions- und Engagementkultur. Das hat sich in den letzten Jahren bewährt und das unterstützen wir ausdrücklich. Familienbetriebe mit vielen Möglichkeiten individuell auf Kundenwünsche einzugehen, fördern wir ausdrücklich. Das kann in der Innenstadt, in den Stadtteilen oder auch im Gewerbegebiet geschehen. Die Pandemie hat die Lage aktuell nicht gerade verbessert, deshalb sind jetzt innovative Konzepte gefragt, damit der Handel, die Innenstadt und die Stadtteile nicht veröden. Dazu ist eine gemeinsame Kraftanstrengung nötig. Das muss auch dezernatsübergreifend organisiert werden, denn daraus ergeben sich auch Fragen für die zukünftige Stadtentwicklung, die sich heute stellen und die eine Antwort mit Weitblick erfordert.

Themenkomplex Grün in der Stadt

Handlungsleitlinien werden die noch in dieser Stadtratsperiode zu beratenden neue Grünsatzung, Satzung für Begrünung von Dachflächen und Satzung für die Fassadenbegrünung sein. Die CDU strebt einen breiten Konsens im Stadtrat zu diesen Themenkomplexen an.

Frage 11 In Mainz gehen jeden Tag viele m² Freifläche durch Bebauung verloren ("Baulücken" mit Hecken, Wiesen und Bäumen). Luftbilder zeigen, wie die Versiegelung deutlich voranschreitet. Wie wollen Sie hier in Zukunft Lebensräume für Tiere (z.B. Gebäudebrüter und Fledermäuse) sowie Pflanzen erhalten? Planen Sie z.B., für Neubaugebiete den Einbau von Nistkästen und das Anlegen von Fassadenbegrünungen verbindlich zu regeln?

Die Stadt Mainz erfüllt bei Neubauvorhaben ihre eigenen Richtlinien für den Mindestanteil an Grünflächen nicht. Die CDU-Fraktion stimmte zuletzt deswegen gegen die Bebauungspläne und gegen übertriebene Nachverdichtung.

Lebensräume für Tiere und Pflanzen sind schützenswert. Als letztes Mittel, wenn Beratung und Information nicht ausreichen, können zum Schutz auch Satzungen notwendig werden.

Frage 12 *Wie wollen Sie Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen, die für die Luftqualität in der Stadt von entscheidender Bedeutung sind, erhalten?*

Die Funktion der bestehenden Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen ist zu erhalten. Dies kann zum Beispiel wie bei der Draiser Senke durch eine Veränderungssperre und einen B-Plan geschehen. Außerdem kann die Stadt Mainz über die Fortschreibung des Flächennutzungsplans und die daraus resultierende Bauleitplanung Flächen der Kaltluftentstehung und Frischluftschneisen von der Bebauung freihalten.

Frage 13 *Was werden Sie tun, um die zunehmende Anlage von privaten „Steingärten“ einzudämmen? Was halten Sie davon, Vorgärten mit insektenfreundlichen Pflanzen vorzuschreiben?*

Mit den Eigentümern ist im Rahmen eines öffentlichen Diskurses diese fehlerhafte Entwicklung zu diskutieren. Ziel ist es, ein Umdenken zu erreichen. Im Bedarfsfall ist die Grünsatzung – wie auch geplant – entsprechend anzupassen.

Frage 14 *Die Bevölkerungszahl von Mainz wächst jährlich um rund 2000 Menschen. Die Mainzer Parks sind durch die hohe Besucheranzahl und die vielen Veranstaltungen bereits stark belastet und werden zum Teil noch verkleinert (z.B. Hartenbergpark). Dadurch erhöht sich auch der Naherholungs-Nutzungsdruck auf die sensiblen Naturschutzgebiete. Wie und wo wollen Sie der weiterhin zunehmenden Bevölkerung Grün- und Naherholungsflächen zur Verfügung stellen?*

Renaturierungen, wie sie im Bereich des Gonsbaches geschehen oder beim Aubach geplant sind, sind geeignete Maßnahmen, um Flächen für die naturnahe Erholung den Bürgerinnen und Bürgern zurück zu geben. Ebenso beispielhaft sind die geplanten Maßnahmen entlang des Rheinufer im Bereich Weisenau und Laubenheim.

Bestehende Grünflächen sind aufzuwerten, Flächen zu entsiegeln, um dort die Aufenthaltsqualität zu steigern. Entsprechende Maßnahmen befinden sich in der Bewerbung zur Landesgartenschau.

Frage 15 *Die Vögel und Insekten der Agrarflur sind besonders bedroht. Auch in Mainz pflügen viele Landwirte bis an den Wegasphalt heran, der Einsatz von Spritzmitteln ist üblich, es gibt kaum Biobetriebe. Wie wollen Sie die Mainzer Agrarflur ökologischer machen?*

Der Erhalt eines Grünstreifens entlang der landwirtschaftlich genutzten Fläche zum Wegasphalt hin, ist unstrittig. Leider ist die Einhaltung dieser Vorgabe von Stadtteil zu Stadtteil unterschiedlich. Zuwiderhandlungen sind letztlich ordnungsrechtlich zu verfolgen. Wichtig ist ein ständiger Dialog aller Beteiligten.

Im Dialog mit der Erwerbslandwirtschaft ist der Einsatz von Spritzmitteln auf das notwendige Maß zu reduzieren. Ebenso sind nach Meinung der CDU, Landwirte durchaus dafür gewinnbar, durch Blühstreifen und Blühwiesen auf ihren Flächen einen Beitrag zur Biodiversität zu leisten.

Frage 16 *Es ist bekannt, dass insgesamt die Insektenbestände dramatisch zurückgehen. Wie wollen Sie die Verbreitung heimischer Pflanzen fördern und die Vernetzung von insektenfreundlichen Grünflächen sicherstellen?*

Die Gesamtfläche naturnaher Grünflächen ist zu erhöhen. Dies soll im Dialog mit allen Beteiligten (Stadt, Landwirtschaft, Privaten, etc.) erreicht werden. Besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.

Ein runder Tisch oder eine Arbeitsgruppe, um die Interessen zusammenzuführen, wäre wünschenswert.

Themenbereich Verkehr

Frage 17 *Durch den Flugbetrieb am Flughafen Frankfurt fühlen sich große Teile der Mainzer Bevölkerung sehr gestört und haben auch zunehmend Angst vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Was wird Ihre Partei im Hinblick darauf unternehmen?*

Aktuelle Gesundheitsstudien belegen die Schädlichkeit von Fluglärm und der von Flugzeugen ausgehenden Emissionen (Feinstäube, Kerosin, Triebwerksabgase).

Deshalb unterstützt die CDU-Fraktion alle Initiativen, die die Verringerung der Belastungen zum Ziel haben:

- Nachtflugverbot zwischen 22:00 und 06:00
- Strikte Einhaltung des Nachtflugverbotes
- Vorrang von aktivem Schallschutz
- Beteiligung der Kommunen bei der Planung von Flugrouten
- Lärminderungspläne und Lärmobergrenzen
- Gleichstellung des Gesundheitsschutzes mit der Wirtschaftlichkeit als Beurteilungskriterium für Flugrouten

Die CDU-Fraktion unterstützt die Maßnahmen der Verwaltung der Stadt Mainz angefangen vom Ausschöpfen aller Rechtsmittel, bis hin zur Arbeit in der Fluglärmkommission.

Zielführend sind Länderinitiativen im Bundesrat und Initiativen der überparteilichen Arbeitsgruppe Fluglärm im Bundestag.

Frage 18 *Zurzeit sind 3 neue Park & Ride-Plätze in Mainzer Vororten geplant. Beabsichtigen Sie, das P&R-Angebot weiter auszubauen?*

Ja. Es müssen intelligente Maßnahmen ergriffen werden, die auf eine Verbesserung der Luftreinhaltung abzielen. Hierzu müssen bestehende Verkehrssysteme besser aufeinander abgestimmt werden. Mit einer weiteren klugen Erhöhung der Park-and-Ride-Plätze kann eine Reduzierung der Verkehrsbelastung erreicht werden. Leider hat sich hier nichts getan. Die Stadt verschläft die Chance einer besseren Vernetzung der Verkehrssysteme. Eine kurzfristige Verbesserung durch Einbindung des Parkplatzes der Opel-Arena wurde von der Ampel leider abgelehnt.

Frage 19 *Setzt sich Ihre Partei dafür ein, den ÖPNV finanziell günstiger und insgesamt attraktiver zu machen? Bitte nennen Sie Beispiele, was Sie für geeignete Mittel halten (z.B. engere Taktung, flexiblere/kleinere/größere Einheiten o.ä.). Werden Sie dafür gegebenenfalls Mittel umschichten?*

Ja. Geeignete Mittel sind mehr Zuverlässigkeit, eine bessere Taktung und flexiblere Einheiten. Ja, wir werden dafür ggf. Mittel umschichten. Weder im Bereich der Zuverlässigkeit noch in der Taktung wurden Verbesserungen erreicht.

Frage 20 *Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten konkreten Maßnahmen, um den Verkehr in Mainz nachhaltiger zu gestalten und z.B. die Belastung mit Stickoxiden und Feinstaub zu reduzieren?*

Vermeidung von Durchgangsverkehr durch den Ausbau des Mainzer Rings und einer weiteren Rheinbrücke in Mainz sowie mindestens einer weiteren Rheinbrücke südlich (z. B. Oppenheim) und nördlich (Bingen) von Mainz. Ausbau des ÖPNV-Angebotes (s. o.). Entsprechende Planungen werden leider von der im Land und in der Stadt regierenden Ampel blockiert. Verbesserungen in der NOx-Feinstaubbelastung sind höchstens auf die Verkehrsreduzierung durch Corona zu verzeichnen.

Frage 21 *Wie wollen Sie den Fahrradverkehr attraktiver und sicherer gestalten (z.B. Fahrradstraßen, 2,80 m breite Radwege etc.)?*

Bau von mehr Radwegen (Erhöhung des Etas um min. 1 Mio. p. a.), Ausweisung von Fahrradstraßen unter größtmöglicher Trennung von Fußgänger-, Rad- und motorisiertem Verkehr. Hier hat sich die Stümperei der vergangenen Jahre fortgesetzt. Statt geschützte Radwege auszuweisen, wurden lediglich Piktogramme auf die Straßen gemalt.

Frage 22 *Welche konkreten Projekte verfolgen Sie für den Ausbau des Radwegenetzes in Mainz?*

Bau von Radwegen, Erstellung eines integrierten Verkehrskonzeptes unter Festlegung von Radrouten (siehe Frage 21).

Frage 23 *Wie wollen Sie innovative Verkehrskonzepte wie E-Carsharing in Mainz fördern?*

Frage 24 *In welchem Umfang wollen Sie die Anzahl der Ladestationen für E-Mobilität erhöhen?*

Frage 23 und 24 werden aufgrund des engen thematischen Zusammenhangs zusammen beantwortet:

Mit Carsharing-Modellen entstehen neue Formen der Mobilität. Diese können vor Ort zur Lösung von Verkehrsproblemen beitragen. Ein Baustein zur Förderung von Carsharing-Modellen ist für uns der Ausbau von E-Tankstellen auf öffentlichen Parkplätzen oder Parkhäusern. Dies gilt auch für die geförderte Ladeinfrastruktur in den Kommunen. Wir streben eine Verdopplung der bestehenden Ladestationen und vor allem auch die Schaffung von Ladestationen in Parkhäusern an.

Die Ladeinfrastruktur in Mainz gerät angesichts der zunehmenden E-Mobilität zunehmend ins Hintertreffen. Hier sind massive Verbesserungen durch die Stadtwerke Mainz erforderlich.

Themenbereich Energie

Der Stadtrat hat Ende 2017 einstimmig den Masterplan 100 % Klimaschutz beschlossen. Endbericht, Anlagenband und Maßnahmenkatalog beschreiben auf über 400 Seiten, wie die Stadt Mainz ihre Klimaschutzziele erreichen will. Handlungsträger auf kommunaler Seite sind unter anderem die MSW, KMW, GWM, Wohnbau und im Besonderen die Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz, die konkrete Maßnahmen anstoßen und finanziell fördern kann. Darüber hinaus weisen die Beschlüsse des Stadtrats zum Klimanotstand, Masterplan Green City und die Beteiligung an der Klimprax-Studie auf die Richtung des konkreten Handels.

Drei Themenfelder umschreiben kurz das Konzept:

- Bewusster Umgang mit Energie
- Energieeinsparung
- Erhöhung des Anteils an Erneuerbarer Energie

Sinnvoll wäre ein Monitoring alle zwei Jahre, um den Fortschritt und die Effizienz der Maßnahmen zu dokumentieren und den Klimaschutzprozess zu verstetigen.

Wichtig wäre es durch Förderungen von Maßnahmen durch das Land oder den Bund Anreize für die Finanzierung der gewünschten Maßnahmen zu setzen.

Eine wichtige Rolle bei der Information und Beratung des Stadtrats hat der Klimaschutzbeirat.

Frage 25 *Der „Masterplan Klimaschutz“ soll dazu führen, dass bis 2050 (im Vergleich zu 1990) der Mainzer Endenergieverbrauch um 50% und der Treibhausgasausstoß um 95% sinken soll. Welche Strategien sehen Sie als die wichtigsten an, um dieses langfristige Ziel umzusetzen?*

Der Maßnahmenkatalog des „Masterplans 100 % Klimaschutz für die Landeshauptstadt Mainz“ beschreibt fünf Handlungsfelder von Energie bis Klimaverträglicher Alltag zum Erreichen der Klimaschutzziele. Insofern verfolgt der Masterplan Klimaschutz einen in sich schlüssigen und ganzheitlichen Ansatz.

Als wichtige Strategien aus diesem Gesamtkonzept sehen wir:

- Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung
- Solarthermie und Photovoltaik / Solarsatzung
- Fernwärme
- Verkehrsmittel mit CO₂-neutralen Antrieben (H₂O₂, Strom aus erneuerbaren Energien)
- Klimafreundliche Stadtentwicklung / Mitwachsende Begrünung / Novellierung der Grünsatzung
- Ausbau der Nutzung der Windenergie durch die MSW

Frage 26 *Wie bringen Sie die Ausstattung von öffentlichen Gebäuden mit Photovoltaik voran?*

In Fortführung des 500-Dächer-Programms und auf Basis des GIS gestützten Dachkatasters sind die Aktivitäten der GWM in diesem Bereich zu verstärken. Entsprechende Haushaltsmittel sind in Ansatz zu bringen. Unterstützend kann die Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz wirken.

Frage 27 *Wie könnte die Installation von Balkon-Solarmodulen für Mieter/innen und Bürger/innen unterstützt werden, die keine Möglichkeit haben, Photovoltaik auf dem Dach anzubringen?*

Mini-PV-Anlagen (Balkon-PV oder Plug-In-PV) haben im Bundesgebiet noch einen kleinen und jungen Markt. Mit Inkrafttreten der DIN VDE 0100-551-1 ist dieser Mosaikstein zur Erhöhung des Anteils der Photovoltaik bei der Stromgewinnung als eine sinnvolle und förderungswürdige Ergänzung von Großanlagen möglich geworden. Geht man davon aus, dass Anlagen bis 600 W unkritisch bei der Netzeinspeisung sind, ist der Effekt der einzelnen Anlage gering. Durch eine Vielzahl solcher Anlagen ist ein spürbarer Effekt zu erreichen.

Gespräche mit den MSW als Netzbetreiber auch in Hinblick auf Stromzähler mit Rücklaufsperrung zu führen haben stattgefunden. Eine Förderung durch die Stiftung für

Klimaschutz und Energieeffizienz ist anzuregen. Die notwendige Information der Bürgerinnen und Bürger könnte über das UBZ geschehen.

Mobilfunk

Frage 28 *Es ist geplant, den neuen Mobilfunkstandard 5G flächendeckend auszubauen. Eine Technikfolgenabschätzung fand bislang nicht statt. Internationale WissenschaftlerInnen und ÄrztInnen warnen vor den Gesundheitsrisiken durch den Mobilfunkstandard 5G und fordern ein Moratorium, bis potenzielle Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt vollständig durch industrieunabhängige WissenschaftlerInnen erforscht wurden. Eine Alternative stellen Breitbandnetze (Glasfaser) dar, die als Teil der Daseinsvorsorge von den Kommunen betrieben werden. Welche Position nehmen Sie zu diesem Thema ein?*

Die Errichtung und Inbetriebnahme von Mobilfunkanlagen unterliegt in Deutschland zahlreichen Gesetzen und Verordnungen. Die Aufgabe des Bundesamtes für Strahlenschutz ist es, Menschen und Umwelt vor Schäden durch Strahlung zu schützen, über mögliche Gefahren aufzuklären, die wissenschaftliche Forschung zu verfolgen und neue Erkenntnisse praktisch umzusetzen. Kommen die Entscheidungsträger auf Bundesebene zu dem Entschluss, dass durch den neuen Mobilfunkstandard 5G keine gesundheitlichen Gefahren ausgehen, so werden wir uns dieser neuen Technik nicht verschließen und einen raschen Ausbau vorantreiben. Diese Entscheidung liegt jedoch außerhalb unseres Kompetenzbereichs. Die Vorteile von 5G liegen hingegen auf der Hand: Schnelleres mobiles Internet, vernetzte Mobilitätsangebote und die intelligente Vernetzung von Produkten, Prozessen und industriellen Wertschöpfungsketten in Echtzeit. So kann ein gut ausgebautes 5G-Netz zum Wettbewerbsvorteil Mainzer Unternehmen werden.

Unabhängig davon, halten wir einen flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes für sinnvoll. Sowohl die kabelgebundenen, als auch die funkgestützten Übertragungswege müssen schnell auf den neusten Stand gebracht werden und allzeit verfügbar sein, damit wir mit anderen Regionen in Deutschland und Europa mithalten können. Das treibt unsere Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz (CDU) bereits mit Hochdruck voran.

Abschlussfrage

Frage 29 *Welche grundlegend neuen Ideen haben Sie für die gesellschaftliche Entwicklung unserer Stadt? Was sind Ihre Visionen?*

Wir möchten Mainz zu einer starken, zukunftsfähigen und nachhaltigen Stadt machen. Für die Mainzerinnen und Mainzer wollen wir gute Arbeit, bezahlbaren Wohnraum, gute Bildung, saubere Luft zum Atmen und ein sicheres Umfeld. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir auf ganzheitliche Lösungen, anstatt auf ideologisch aufgeladene Nischenpolitik. Eine neue Rheinbrücke wollen wir ebenso, wie einen neuen Stadtteil und ein modernes Mobilitätskonzept, um nur wenige Beispiele zu nennen.